

Märzveilchen

Viola odorata

Wahrscheinlich war das **Veilchen** meine allererste grüne Verbündete. Als kleines Mädchen hatte ich eine so ausgeprägte Liebe zu dieser Blume und ihren Farben, dass ich am liebsten nur violette und smaragdgrüne Kleider tragen wollte. Meine um eineinhalb Jahre jüngere Cousine hat deshalb sogar meinen Namen geändert: statt Ursula sagte sie Lilila zu mir!



Das Veilchen wurde früher viel mehr geschätzt. Allerlei Bräuche und Sagen erzählen darüber. Sehr bekannt war der Brauch am Wiener Hof, das erste Veilchen in den Donauauen zu begrüßen, wozu der ganze Hofstaat sich auf den Weg machte. Das ist eine lustige Vorstellung, unsere Bundesregierung unterwegs zum ersten Frühlingsveilchen...

Vielleicht wäre das aber durchaus förderlich für ein harmonisches Zusammenwirken. Die Blütenessenz des Veilchens – also die feine Botschaft des Veilchenwesens an die Welt – ist besonders wohltuend für Gemeinschaften. Wenn wir uns nach Gemeinschaft sehnen, aber Angst davor haben, bedrängt zu werden. Wenn wir uns Geselligkeit und Miteinander wünschen, aber dann Sorge haben, unsere Individualität in der Gruppe zu verlieren. Und uns deshalb eher zurückziehen, uns dann aber einsam fühlen.

Veilchenblüten und – Blätter enthalten verschiedenste heilsame Stoffe: Salicylsäureverbindungen, Schleimstoffe, Bitter- und Gerbstoffe, Anthozyane und Flavonoide und wunderbar duftende ätherische Öle (die sich leider nicht destillieren lassen). In den Wurzeln ist ein leicht brechreizerregendes Alkaloid enthalten, das früher als „deutsche Ipcacuanha“ (das ist die südamerikanische Brechwurzel – eine wichtige Hustenarznei bei würgendem Hustenreiz) bezeichnet wurde.

Veilchen helfen deshalb von innen, unseren eigenen Raum zu reinigen und zu klären. Sie helfen uns dabei, uns gut abzugrenzen, damit uns nicht die Luft ausgeht.

Es gibt deshalb die verschiedensten traditionellen Zubereitungen aus dem Duftveilchen:

Kandierte Veilchenblüten und duftenden Veilchensirup für den wohltuenden Genuss. Breiumschläge oder Teekompressen aus frischen Blüten und Blättern bei geschwollenen Lymphknoten, Akne und anderen Entzündungen, auch Kopfschmerzen (Salicylsäureverbindungen). Zum Erweichen von Bindegewebsknoten, knotigen Operationsnarben und geschwürigen Hautveränderungen- dafür verwendet man die ganze Pflanze (samt Wurzeln). Der Veilchenbalsam kann pflegend für diese Fälle verwendet werden!

Eine wunderschöne Husten- Teemischung kann man aus Veilchenblüten, Gänseblümchen, Schlüsselblumenblüten, Fichtenwipferl, Spitzwegerich und Gundelrebe mischen. Oder aus denselben Pflanzen einen Hustenhonig ansetzen.

Also ihr seht, das „bescheidene“ Veilchen im Moose (wo es ihm besonders gut gefällt) ist nicht gar so bescheiden in seinen Wirkungen. Man könnte sagen unaufgeregt gründlich.